

Leserbriefe Die Norddeutsche zum Thema Deserteur-Denkmal

Symbol für Friedenswillen:

Zum Artikel "Neue Bleibe für den unbekanntem Deserteur": Symbol für Friedenswillen Nach Monaten in der Todeszelle und Jahren im KZ habe ich den deutschen Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion als Opfer mitmachen müssen. 27 Millionen Sowjetbürger - meist Zivilisten - sind ihm zu Opfer gefallen. Der größte Völkermord der Geschichte der Menschheit in nicht einmal vier Jahren.

In dem Beschluss des Deutschen Bundestages zur Rehabilitierung der Wehrmachtsdeserteure vom 15. Mai 1997 heißt es: "Der Zweite Weltkrieg war ein Angriff- und Vernichtungskrieg, ein vom nationalsozialistischen Deutschland verschuldetes Verbrechen." Dennoch gibt es in Deutschland zehntausende Kriegerdenkmale, mit denen die "Gefallenen" als Helden verehrt werden. Eines davon mit der Aufschrift "Schlaff in Euren Heldenehren" steht ganz in der Nähe vom Bürgerhaus auf dem Gelände der Vegesacker Stadtkirche.

Noch nie wurden so viele Deserteurdenkmale errichtet wie in den letzten Jahren. Das bedeutendste wurde am 1. September 2009 im Zentrum von Köln auf dem Appellhofplatz eingeweiht. Es wurde von der Stadt mit 180000 Euro gefördert. In Hamburg entsteht vor dem monströsen Kriegerdenkmal am Dammtor ein anderes bedeutendes Deserteurdenkmal. Es soll das Kriegerdenkmal als eine Kriegsverherrlichung entlarven und ein Zeichen setzen gegen vergangene und heutige Kriege.

Gegen den Willen unserer Bevölkerungsmehrheit verteidigt die Bundeswehr unsere Interessen am Hindukusch. Was haben wir dort zu suchen? Was wäre denn, wenn die armen Länder, die von unseren reichen Ländern über Jahrhunderte bis heute ausgebeutet wurden, nun militärisch stärker würden und sie würden ihre Interessen militärisch am Rhein oder an den Alpen verteidigen? Wir in diesem reichen Land, von keinem bedroht und mit unserer Geschichte, sind aufgerufen zu gewaltfreiem Handeln - uns einzusetzen für Gerechtigkeit, das Leben und den Frieden.

Hierfür soll auch das Vegesacker Deserteursdenkmal stehen. Es soll im neuen Bürgerhaus das Zentrum für ein breites Friedensengagement sein, ganz im Sinne von Gustav Heinemann.

LUDWIG BAUMANN, BREMEN

© Copyright Bremer Tageszeitungen AG Ausgabe: Die Norddeutsche WEM Seite: 7 Datum: 24.03.2012

Zum Artikel "Neue Bleibe für 'Unbekanntem Deserteur'?" vom 15. März: Sand im Getriebe des Krieges Der "Unbekannte Deserteur" sollte auf jeden Fall im Bürgerhaus in Vegesack bleiben und nicht ins Focke-Museum gebracht werden. Ursprünglich war er zwar wohl den Wehrmachtsdeserteuren gewidmet, aber nicht nur ich habe ihn immer auch auf alle Deserteure dieser Welt bezogen. Ihnen wurden bislang viel zu wenig Denkmäler gesetzt, obwohl gerade Deserteure es sind, die aufgrund ihrer Verweigerung dem Krieg Sand ins Getriebe streuen.

Da sie oft an Leib und Leben bedroht sind, muss ihnen geholfen werden, zum Beispiel durch Aufnahme in sicheren Ländern, also auch in Deutschland. Desertion muss endlich Asylgrund werden! Käme das Vegesacker Denkmal ins Museum, hieße das, diese wichtige Thematik sinnbildlich mit aus der breiten Öffentlichkeit des Bürgerhauses zu entfernen. Das mag angesichts weltweiter Bundeswehreinsätze von manchen Leuten durchaus gewünscht sein, ist aber fehl am Platze.

Ich kenne Heinrich Theilmann zwar nicht. Aber wenn er meint, dass der "Unbekannte Deserteur" überholt sei, setzt er sich hoffentlich auch dafür ein, dass die vielen Kriegerdenkmäler, die es landauf, landab noch gibt, endlich verschwinden.

JOACHIM "BOMMEL" FISCHER, BREMEN

© Copyright Bremer Tageszeitungen AG Ausgabe: Die Norddeutsche WEM Seite: 5 Datum: 28.03.2012

Respekt vor Baumann Allein schon aus Respekt, Achtung und Anerkennung gegenüber Herrn Ludwig Baumann aus Bremen-Nord, müsste die Skulptur "Der unbekanntem Deserteur" unbedingt im Vegesacker Bürgerhaus bleiben. War er es doch, der sich jahrzehntelang Anfeindungen aus konservativen Kreisen ausgesetzt sah, da er sich in der Bundesrepublik für die Rehabilitierung der Wehrmachtsdeserteure einsetzte, was schließlich durch seine Hartnäckigkeit zum Erfolg führte. ERWIN STÄRKE, BREMEN

© Copyright Bremer Tageszeitungen AG Ausgabe: Die Norddeutsche WEM Seite: 5 Datum: 28.03.2012